

Klares Bekenntnis zur Schutzimpfung

Kinderlähmung Regionalgruppen treffen sich in Füssen: Auch heute noch Kinder gegen die Virus-Erkrankung schützen

Füssen Die Weltgesundheitsorganisation hat im Jahr 2002 ganz Europa für poliofrei erklärt. Ist die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung überhaupt noch nötig? Ein klares Ja kommt dazu von Bärbel Sieber aus Füssen. Als Sprecherin der Polio-Regionalgruppe Allgäu widerspricht sie allen Ärzten und Familien, die die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung nicht für erforderlich halten. Sieber bedauert, dass dem Bundesverband Poliomyelitis sogar „Panikmache“ vorgeworfen werde. Die Verbandsmitglieder jedoch lassen sich in ihrer unmissverständlichen Haltung pro Schutzimpfung nicht abbringen. Was sich laut Sieber auch am Dienstag, 15. August, zeigen wird: Dann erwartet der Allgäuer Verband die Regionalgruppe Rottal/Inn als Gast bei einem Treffen in der Fachklinik Enzensberg.

Kinderlähmung wird von Viren verursacht, die von Mensch zu Mensch übertragen werden (*siehe Infokasten*). Noch 1961 erkrankten in Deutschland 4600 Menschen daran. Bilder von Sälen voll mit „Eisernen Lungen“, Kinder mit Beinschienen und später der Zuckerwürfel zur

Schluckimpfung haben sich in das kollektive Gedächtnis eingebrannt.

Sieber, die aus Ludwigsburg stammt, ist, wie sie erzählt, in ihrer Kindheit schwer an Polio erkrankt: „Ich war noch ein Baby“. Dadurch ist die inzwischen pensionierte Verwaltungsfachfrau stark gehbehindert. Im Rollstuhl sitzend engagiert sie sich für die Belange von Menschen mit Handicap. Dazu gehören die älteren Polio-Patienten, die oft noch unter einem zweiten starken Schub leiden – nach Verbandsangaben sind das 60000 Menschen. Die Weltgesundheitsorganisation hat sich eine Welt ohne Kinderlähmung zum Ziel gesetzt: Nord- und Südamerika sind seit 1994 poliofrei, der westpazifische Raum seit 2000, der europäische Raum seit 2002.

Warum also schlägt der Bundesverband Alarm? Noch trete Kinderlähmung in einigen Ländern auf. Als Beispiele werden Afghanistan, Pakistan und Nigeria genannt. Eine Gefahr für die aus Sicht des Verbands „nicht ausreichend geimpfte Bevölkerung“ stellen nicht etwa die Gruppe der Flüchtlinge dar, die medizinisch gut versorgt würden, son-

„Impfungen und die Auffrischung des Impfschutzes sind auch weiterhin notwendig.“

Bärbel Sieber



dern praktisch jede in ferne Länder reisende oder dort berufstätige Person ohne Impfschutz. Denn so könnte die Kinderlähmung nach Deutschland zurückkehren – eingeschleppt, werden und sich wieder ausbreiten. Der Verband klärt einen Irrtum auf: Kinderlähmung ist nicht eine Erkrankung, die nur im Kindesalter auftritt. Sieber: „Eine Polio-Ansteckung kann lebenslang erfolgen.“

Dass sich der Interessensverband zu Wort meldet, hat einen weiteren Grund: Die mehrheitlich über 60-jährigen Betroffenen haben vielfach unter den Spätfolgen der Virus-Erkrankung zu leiden, auch Sieber. Das Postpoliosyndrom kann sich erst nach Jahrzehnten zeigen.

Bedenken gegen die Impfung teilt der Verband nicht. Ältere Personen

erinnern sich noch an den Slogan „Schluckimpfung ist süß, Kinderlähmung grausam“ aus den 1960er-Jahren. Die Schluckimpfung wurde 1998 ersetzt durch eine Impfpfehlung mit einem „Totimpfstoff“, der

mit einer Spritze verabreicht wird – meist in Kombination mit Impfstoffen gegen andere Krankheiten. Moderne Impfstoffe gelten als „gut verträglich“, heißt es vom 1991 gegründeten Interessensverband.

Bayern Vorreiter beim Kampf gegen Polio

- Bei Kinderlähmung (Polio) handelt es sich um eine **Virus-Erkrankung**: Polio-Viren werden mit dem Stuhl ausgeschieden und vorwiegend durch Schmierinfektion übertragen. Auch eine Ansteckung per Tröpfcheninfektion (Husten, Niesen) ist möglich. Ebenso kann verschmutztes Trinkwasser eine Infektionsquelle sein.
- Die Masse der Infizierten merkt nichts. Mitunter treten Fieber, Hals- und Kopfschmerzen auf. Doch bei jedem 100. bis 1000. Infizierten kommt es zu **bleibenden Lähmungen** der Arm- oder Beinmuskulatur. Zu den Komplikationen der Polio zählen bleibende Lähmungen und dadurch auch Muskelschwund, vermindertes Knochenwachstum sowie Gelenkzerstörung. Bei einem schweren Ver-

lauf kann auch die Atemmuskulatur betroffen sein. Die Erkrankung verläuft dann tödlich.

● Als **erstes Bundesland** hat Bayern vor über 55 Jahren die öffentliche, freiwillige und kostenlose Schutzimpfung gegen Kinderlähmung gestartet. Denn in den 1950er und 60er Jahren hatte Deutschland eine der höchsten Polio-Raten in ganz Europa. Ab Februar 1962 bot Bayern flächendeckend öffentliche Schluckimpfungen gegen die Kinderlähmung an. Die **Impf-Kampagne zeigte eine schnelle Wirkung**: In Bayern erkrankten 1962 nur 61 Menschen an Polio. 1961 hatte es 460 Fälle gegeben. Im Laufe des Jahres 1962 führten auch die anderen Bundesländer die Schutzimpfung ein. (az)

Erschienen am 14. August 2017 in der Allgäuer Zeitung. Mit freundlicher Genehmigung der "Allgäuer Zeitung"